

TAGBLATT

abo+ ST.GALLEN

Ein Biergarten, Minigolf und viele offene Fragen: Quartier äussert sich zum geplanten 60-Millionen- Hochhaus von Herzog & de Meuron

Noch bevor ein konkretes Bauprojekt vorliegt, konnte das Quartier zum geplanten Leuchtturmprojekt bei der Kreuzbleiche Stellung beziehen. Schon 2026 könnten die Bagger auffahren.

Sandro Büchler

22.06.2023, 17.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Das geplante Hochhaus soll auf der Fläche oben rechts im Bild entstehen. Das dreistöckige Wohngebäude mit dem Restaurant Il Castello im Erdgeschoss sowie die Avia-Tankstelle sollen abgebrochen werden.

Bild: Ralph Ribl

Es soll ein architektonischer Leuchtturm in der Stadt St.Gallen werden. An der Bogenstrasse – am Ostrand der Kreuzbleiche –, dort, wo heute die Pizzeria Il Castello

und eine Tankstelle stehen, soll schon bald ein Hochhaus entstehen. Dafür spannen die Grundeigentümerinnen Bischoff Textil und die Brauerei Schützengarten mit dem schweizweit tätigen Bau- und Immobilienunternehmen Halter AG und den Basler Stararchitekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron zusammen. [Dies gab das Quartett vor zwei Monaten bekannt.](#)

Noch ist vieles unklar. Wie hoch soll das Hochhaus werden? Welchen Umfang soll es haben? Welche Materialien werden beim Bau verwendet? Wie gross wird die Tiefgarage? Wo wird deren Einfahrt sein? Und wie sollen die Hallen mit dem zackenartigen Sheddach, die zwischen dem Neubauprojekt und dem bestehenden Hochhaus von Bischoff Textil liegen und erhalten bleiben, künftig genutzt werden?

Direkter Draht zum Quartier

Noch bevor ein konkretes Projekt vorliegt, wollten die Projektverantwortlichen am Mittwochabend in der Lokremise die Quartierbewohnerinnen und -bewohner über das prestigeträchtige Bauprojekt informieren, aber auch deren Anliegen einholen. Partizipation lautet das Zauberwort. Rund 50 Personen folgten dem Aufruf, darunter auch Vertreterinnen und Vertreter der Stadtparteien. «Wir wollen schon von Beginn an einen direkten Draht zum Quartier», sagte Rolf Geiger, Leiter Business Development Ostschweiz bei der Halter AG.



Nach einer kurzen Einführung wurde in Gruppen diskutiert.

Bild: Sandro Bächler

Dies sei ein Austausch, «keine Anhörung», wie auf den Schildern zur Veranstaltung fälschlicherweise geschrieben stehe. Der Dialog sei wichtig, so Geiger. Die Tragweite, die das 60-Millionen-Projekt nicht nur für das Quartier, sondern für die ganze Stadt hat, verdeutlicht die Gästeliste des Abends. So waren neben dem Projektleiter der Halter AG auch Vertreter des Architekturbüros von Herzog & de Meuron nach St.Gallen gekommen.

Gwen Aubry, CEO von Bischoff Textil, diskutierte anschliessend rege mit. Auch Schützengarten-Verwaltungsratspräsident und Patron Christoph Kurer sass in den Reihen – zusammen mit seiner Frau. Lineo Devecchi und



Gwen Aubry, CEO Bischoff Textil AG.

Bild: Andrea Tina Stalder

Daniela Epple vom Zentrum für Gemeinden an der Ostschweizer Fachhochschule OST moderierten den Anlass.

Wahl der Architekten sorgt für kritische Fragen

Stadtrat und Baudirektor Markus Buschor sagte einleitend, «die Stadt ist noch nicht fertig gebaut», solche Projekte wie an der Bogenstrasse seien deshalb ein Schub für die Stadtplanung und die innere Verdichtung. «Das Areal hat eine bedeutende Grösse.» Es sei aber auch eine anspruchsvolle Aufgabe, in einer Stadt, die nicht bekannt ist für Hochhäuser, ein Hochhaus zu planen. Buschor betonte zudem die Bedeutung von Freiräumen.

«Man muss nicht nur aufs Bauen schauen, sondern auch auf das, was nicht gebaut wird.»

Aus dem Publikum kam die Frage, wieso es keinen Architekturwettbewerb gegeben und man sich ohne Umschweife für Herzog & de Meuron entschieden habe. Das habe sich so ergeben, sei eine «glückliche Fügung», antwortete Rolf Geiger von Halter. Stadtplaner Florian Kessler fügte hinzu, dass die Stadt «gleich hohe Ansprüche» wie bei einem Varianzverfahren stelle. Mit dem Sachverständigenrat für Städtebau und Architektur, der das Projekt fachlich begleitet und begutachtet und aus drei neutralen Personen besteht, seien die Qualitätsansprüche sichergestellt. «Hier entsteht ein neues Stück Stadt», so Kessler.

Was ist dem Quartier beim Bauprojekt wichtig? In der Diskussionsrunde in Kleingruppen kam anschliessend ein bunter Strauss an Themen zusammen. Hauptanliegen sind die Gastronomie und der öffentliche Raum im Erdgeschoss. Ein Quartiercafé, ein Restaurant wie bisher oder ein Biergarten? Eine Diskussionsgruppe schlug ein Gastroangebot auf der Dachterrasse vor.

Bäume, Kultur, Bushäuschen

Wichtig seien auch Grünräume, mit grossen Bäumen und «keine langweiligen Rasenflächen». Auch eine offene, nicht zweckgebundene Fläche war ein Anliegen. Mehrmals wurde die Durchlässigkeit für Fussgängerinnen und Velofahrer angemerkt. Zum Thema Verkehr gab es verschiedene Stichworte: Verkehrsarm oder verkehrsfrei müsse es rund um das Hochhaus sein, die Tiefgarage möglichst klein, andere votierten für Besucherparkplätze und Mobility-Angebote.



Die Anbindung des künftigen Hochhauses war eines der Kernanliegen aus dem Quartier.

Bild: Sandro Büchler

Erstaunlich oft wurde auch über die Zukunft der Shed-Fabrikhallen nachgedacht. Hier wollen Grundeigentümer und Projektverantwortliche eine kulturelle Nutzung ermöglichen. Im Plenum wurden die Fragen gestellt, welche Art Kultur für die Hallen denkbar sei, wie diese genutzt und finanziert werden könnten. Ein Ort für die freie Szene sahen einige darin, andere jedoch eine Möglichkeit für Sportangebote – etwa als Skatehalle oder für Minigolf. «Es soll aber kein zweites Kugl geben.»

Mehrfach wurde gefordert, die Bushaltestelle stadteinwärts künftig mit einem Dach zu versehen, damit es nicht in die Einkaufstasche regnet.

Zweite Dialogrunde geplant

Wie geht es nun weiter? Mit den Vorschlägen aus dem Quartier werde nun ein fassbares Bauprojekt ausgearbeitet, sagte Robin Neuhaus, Projektverantwortlicher bei der Halter AG. Anfang 2024 sei eine weitere Infoveranstaltung für das Quartier geplant. «Wir werden Ihnen zeigen, was berücksichtigt wurde und was nicht – und weshalb nicht», so Neuhaus.

Moderator Lineo Devecchi versucht die verschiedenen Anliegen zu gruppieren.

Bild: Sandro Büchler

2024 und 2025 soll der Sondernutzungsplan ausgearbeitet werden. Es folgt eine öffentliche Mitwirkung, dann geht der Plan an den Stadtrat, bevor er öffentlich aufgelegt wird. Wenn auch das Stadtparlament seinen Segen dazu gibt und das Amt für Raumentwicklung das Bauvorhaben genehmigt, kann der Stadtrat den Plan in Kraft setzen – dann kann gebaut werden. Neuhaus nennt 2026 als frühesten möglichen Zeitpunkt, Bezug wäre dann schon im Jahr 2029. «Wenn

alles supergut läuft und keine Rechtsmittel ergriffen werden.»

Mehr zum Thema

abo+ STADT ST.GALLEN

Ein Hochhaus entworfen von Herzog & de Meuron: Bei der Kreuzbleiche soll bald ein architektonischer Leuchtturm entstehen

Luca Ghiselli und Sandro Bächler · 26.04.2023

abo+ TEXTILBRANCHE

«Gerne wieder Swiss made»: Schweizer Textiler profitieren von ihrem Gütesiegel, doch machen ihnen Inflation und Frankenstärke schwer zu schaffen

Thomas Griesser Kym · 10.06.2023

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

abo+ EBIKON

Gymi oder Lehre? Berufsbildungs-Chef von Schindler gibt Eltern Tipps

Interview: Gregory Remez · 23.06.2023



abo+ UMFRAGE

**«Ironisch», «frauenverachtend» oder
«Kontrastprogramm zu Hochkultur-
Scheiss»: Die Meinungen zur Punkband
Knöppel und ihren Songtexten sind geteilt**

Nina Steiner · 23.06.2023



● **ST.GALLER STADT-TICKER**

**Tablater Konzertchor singt Schweizer
Lieder +++ Hält bald eine weitere Buslinie
an der Haltestelle Schibenertor? +++ 6,0!
Maturandin schliesst mit Bestnote ab**

Redaktion · vor 1 Stunde



abo+ INTERVIEW

**«Es kann nicht sein, dass Städte wegen
des Finanzausgleichs ausbluten»: Warum
Guido Etterlin in den St.Galler
Regierungsrat will**

Judith Schönenberger · 23.06.2023



abo+ INTERVIEW

**Der Trainer des FC Bazenhaid: «Ich
möchte nicht noch einmal Achter oder
Siebter werden, es darf ruhig noch etwas
weiter nach vorne gehen»**

Beat Lanzendorfer · 23.06.2023



gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.